

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**

Vorsteher

14. Dezember 2017

ANSPRACHE LANDAMMANN ALEX HÜRZELER

Offiziersempfang des Regierungsrats Aargau

70. Habsburgrapport, Montag, 08. Januar 2018, 17.30 Uhr, Schloss Habsburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Anwesende

Im Namen des Gesamtregierungsrats des Kantons Aargau begrüsse ich Sie herzlich hier auf Schloss Habsburg zum 70. Habsburgrapport. Schön dass Sie alle so zahlreich erscheinen konnten. Ich hoffe Sie alle konnten stimmungsvolle Festtage verbringen und sind gestärkt ins neue Jahr gestartet.

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin,
sehr geehrte Frau Generalsekretärin,
sehr geehrter Herr Direktor,
sehr geehrter Herr Chef Armasuisse,
sehr geehrte Herren Korpskommandanten,
sehr geehrte höhere Stabsoffiziere und Stabsoffiziere
sehr geehrte Frau Regierungsrätin und Herren Regierungsräte,
sehr geehrter Herr Gemeindeammann
sehr geehrte Gäste

Zum 70. Mal erhält die Aargauer Regierung heute die Gelegenheit, an einem besonderen Ort die Begegnung zwischen der Armee und der aargauischen Politik in einer guten und angenehmen Atmosphäre zu pflegen. Als der erste Habsburgrapport 1949 vom damaligen Militärdirektor Ernst Bachmann einberufen wurde, war der zweite Weltkrieg eben erst überstanden und die Schrecken jener Zeit noch omnipräsent. Es war damals und ist bis heute ein ehrenvoller Gedanke, den Truppenkommandanten und Berufsoffizieren mit Bezug zum Kanton Aargau, die eine Funktion neu übernehmen oder abgeben, als Anerkennung für ihre Verdienste und ihr Wirken zu danken. Unsere Militärdirektorin, Regierungsrätin Franziska Roth, wird in ihrer Ansprache später die abtretenden Offiziere verabschieden und die neuen begrüssen. Als Landammann will ich es einleitend ebenfalls nicht unterlassen, mich jenem Dank anzuschliessen, sowie allen neu beförderten Offizieren zu ihren neuen Aufgaben und Funktionen herzlich zu gratulieren und ihnen dazu alles Gute und viel Erfolg zu wünschen.

((Berührungspunkte Bildung))

Etwas galt 1949 beim ersten Rapport hier auf der Habsburg und es gilt noch heute: Die Bevölkerung braucht den Schutz der Armee. Sicherheit und eine sichere Schweiz ist die Grundlage dafür, damit sich unser Land stabil entwickeln kann. Ohne Sicherheit gibt es keine Freiheit. Und Sicherheit ist eine Verbundaufgabe von Bund und Kantonen. Dazu verfügen wir als Kanton über Polizei und Zivilschutz und dafür unterhält der Bund eine Armee. Der 70. «Habsburg-Rapport» ist für mich deshalb

auch Grund dazu, dass wir uns an den Gründungsgedanken dieses Anlasses erinnern: Der Kanton Aargau dankte damals den Kommandanten seiner kantonalen Infanterie-Formationen. Diese gibt es in dieser Form zwar nicht mehr, den «Habsburg-Rapport» aber gibt es noch. Er ist damals wie heute ein Bekenntnis der Aargauer Regierung zur Armee. Verbunden mit der Erwartung, dass die Armee das Land gegen moderne Bedrohungen verteidigen können muss.

Vor 70 Jahren wurden Konflikte und Auseinandersetzungen auf dem Feld und zunehmend in der Luft ausgetragen. Heute verlagern sie sich zunehmend in die virtuelle Welt. Cyberangriffe und deshalb auch Cyberverteidigung sind zu zentralen Elementen der Sicherheitspolitik geworden. Die Schweizer Armee trägt dieser Entwicklung mit dem kommenden Ausbau der Cyber-Abwehr entsprechend Rechnung.

Hier ergeben sich Berührungspunkte zu dem von mir geführten Departement Bildung, Kultur und Sport, namentlich zur Bildung. Denn die Schweizer Armee ist für ihre Cyber-Abwehr auf gut ausgebildete Schweizerinnen und Schweizer, Armeeingehörige angewiesen, die entsprechende Kompetenzen und Fähigkeiten im Bereich der Informatik mitbringen. Der Aargau leistet hierzu einen wertvollen Beitrag: Als Pionierkanton wurde im Aargau auf das Schuljahr 2016/17 ein neues, obligatorisches Fach Informatik für alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der ersten und zweiten Klasse eingeführt. Auch mit der Umsetzung des Lehrplans 21 wird in den Deutschschweizer Kantonen bereits auf Stufe Volksschule den Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik verstärkt Beachtung geschenkt. Ich bin überzeugt, diese Entwicklung wird nicht nur die Zukunftschancen unserer Schülerinnen und Schüler erhöhen, sondern – in einer langfristigen Perspektive – auch der Schweizer Armee zu Gute kommen.

Jetzt gilt es natürlich noch sicherzustellen, dass alle oder mindestens ein ganz grosser Teil dieser gut ausgebildeten jungen Leute dann aber auch Militärdienst leisten und somit ihr Wissen und Können in die Armee einbringen werden. Dies sicherzustellen, obliegt aber nicht der Kompetenz der Aargauer Regierung und insbesondere auch nicht des Bildungsdirektors. Sollten dazu allenfalls der-einst national gewisse Anpassungen nötig werden, können Sie sich, sehr geehrter Herr Bundesrat und Damen und Herren des VBS, meiner persönlichen Unterstützung gewiss sein.

((Berührungspunkte Kultur))

Der Aargau hat in seiner Geschichte immer wieder in seinem Bildungswesen Beiträge zum Wehrwesen geleistet. Frühere Beiträge sind heute Kulturgut: Denken wir an das Kadettenwesen, das als militärischer Vorunterricht bis weit ins 20. Jahrhundert hinein gepflegt wurde und das heute in der Form von Jugendfesten (in Aarau der «Maienzug») und in Form der «Freischarenmanöver» – sei es in Zofingen, in Lenzburg oder in Seengen – aargauisches Kulturgut ist.

Zum kulturellen Erbe im Aargau gehören auch die Schlösser und Burgen. Wenn sich also die militärische Führungselite der Schweiz und unseres Kantons jährlich hier oben auf der Habsburg trifft, hat das einen hohen symbolischen Gehalt. Die Habsburg war ursprünglich Sitz der Weltdynastie der Habsburger. Als Burg diente sie als Wehrbau und war nicht nur als Wohnort gedacht, sondern vor allem auch zur Verteidigung da. Die dicken Mauern sollten die Angriffe der Feinde abwehren. So muss es denn auch das Militär: Es sorgt für die Sicherheit und den Schutz unserer Bevölkerung und muss im Angriffsfall das Land verteidigen.

((Berührungspunkte Sport))

Ihr Departement, Herr Bundesrat Parmelin, kümmert sich jedoch nicht nur um die Verteidigung unseres Landes oder den Bevölkerungsschutz. Auch der Bereich „Sport“ ist bekanntlich organisatorisch im VBS eingebunden. Als nationaler Sportminister haben Ihre Entscheide und die Weisungen und Vorgaben des Bundesamts für Sport somit einen direkten Bezug zu meiner eigenen Tätigkeit als Aargauer Regierungsrat und Sportdirektor. Und die Zusammenarbeit mit dem Departement VBS wird sich in den kommenden Jahren noch intensivieren. Denn im Rahmen der Durchführung des Eidgenössischen Turnfests 2019 in Aarau ist das VBS sowohl in sportlichen als auch militärischen Belan-

gen einer der zentralen Ansprechpartner und Leistungserbringer. Gerne weise ich darauf hin, dass bereits das erste eidgenössische Turnfest im Jahr 1832 in Aarau durchgeführt wurde. Für das eidgenössische Turnfest 2019 hoffe ich als OK-Präsident bereits jetzt auf eine gute Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass Ihr Departement – konkret mit dem Bundesamt für Sport und der Schweizer Armee – am ETF 2019 eine tolle Visitenkarte ihres Könnens, ihrer Bereitschaft und ihrer Unterstützung abgeben wird. Dies im Wissen, lieber Guy, dass die Schweizer Armee im 2019 diesem Anspruch auch in Zug am Eidg. Schwingfest, in Crans Montana am Eidg. Volksmusikfest und - ganz wichtig - auch in Vevey am Fête des Vignerons gerecht werden muss und – so bin ich sicher – auch gerecht werden wird, wir sind allseits in guten, verständnisvollen Gesprächen.

Sie sehen also, sehr geehrte Damen und Herren: Der jährliche Habsburgrapport verbindet Geschichte und Gegenwart, Bekenntnis und Dank gekonnt miteinander. Damit wünsche ich Ihnen alles Gute im neuen Jahr, sowohl in ihren Ämtern, Funktionen, beruflich wie auch privat.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen angeregten Abend mit spannenden Gesprächen, genussvollen musikalischen Beiträgen und jetzt: en guete, bon appétit.